



D. l. 139

28
Be

51
Br

Gal. X
~~73,240~~

16

J.

16

DEMOCRITI
 Turba Philosophorum
 Oder
 Derer Etats Malcontenten
Meister-Befang.
 HERACLITO dediciret
 und in geheim publiciret.



30.





Zuschrift.

Mein lieber Bruder/

Nure Freundschaft ist so fest verbunden / daß weder Liebe noch Leyd selbige trennen wird; Ob nun wohl der Erats-Himmel in euren Lande igo ziemlich trübe / dahero durch seine Astralische Inflaentz einige melancholische Gedanken in schwachen Cörpern erwecket; sehe ich doch nicht wie meine Freundschaft und lustiger Humeur vom Herrn Bruder abwetzen / noch dieses Scriptum einen andern Patron, dem es sich recommendire, suchen könne. Zumahl derselbe Professor Publicus ordinarius in Parnasso super Elegia Tristium ist und von dergleichen Sachen einen herlichen Geschmack hat. Ich sage; Ordinarius, weil es mehr ist als extraordinarius, da doch sonst ein extraordinar Gesandter mehr ist als ein Ordinarius, ich sage auch: Publicus, da sonst ein jeder will ein Geheimer seyn. Dahero untergebe ich dieses 1. seiner beliebigen Censur; kan doch ein Holländer den ander onder correctie et nen poultron heissen / und siehet jenem frey wenn er es nicht leiden will / es zuverbessern; warumb sollte der Herr Bruder nicht düssen eine gute epicrifin hierzu setzen? 2. Befehle ich es seiner protection gegen übel gesinnete / welche seine Auctoritet abhalten wird wie ein parasol den Regen von der Fantange. Noch aber muß ich erzehlen wie wunderbarlich ich zu dieser Geheimnis gekommen bin; Ich sahe in Parnasso ein schön Schloß / und kalm in einen grossen Saal der finster und mit Tapeten über und über behenget wahr / recht auff die Art / wie Anno 1679. bey denen Friedens Tractaten zu Nimmegen. in dem Saal da die Friedens Instrumenta zwischen Franckreich und Spanien von denen Ambassadeurs ausgewechselt wurden / weder Fenster noch Thüre zu sehen sondern alles mit Tapeten bekleidet war umb die precedenz zu vermeiden; Wie wohl die Erden

Edlen Spanier also sehr nachgegeben haben/ weil es ein neues Seculum ist/ Nun in diesen finstern Sahl brennete ein Wohlriechend Feuerwerck und repräsentirte die Worte Gloria ardens. Darbey man wohl sehen köndte. Nach und nach kähmen viel frembde Herrn hinein/ setzten sich pösle meste herum/ und wolte keiner den andern kennen/ vielleicht umb desto freyer sich zu beklagen; ich retirirte mich incognito hinter ein Tapet/ und sahe dem Handel mit Verwunderung zu. Anfangs meinete ich/ es wehre ein Convent verkleideter Götter umb des Reichs Nothdurfft zu berathschlaglen war aber nicht; bald dachte ich es wehre der Pabst gestorben und die Cardinäle kähmen in das Conclave; wahr aber auch nicht. Ferner dachte ich solte dieses wohl der Congress zu Warschau seyn/ um Ladislao das Maß zur Krone zu nehmen; es wahr aber das Schloß zu proprore. ich sahe auch keinen Säbel noch Polnische Stieffeln. Nun meinete ich es wehre eine Quacker Kirche/ weil diese auch verwirret unter einander sitzen und Grillen fangen. Bald fiel mir ein/ es wehre eine Junfft-Stube/ da die Handwercke ihren Gruf oder Spruch herbetzen wolten; allein ich sahe / daß diese Herren Leute von distinction waren. Vor ein Symposium Platonicum gelehrter Leute köndte ich es auch nicht nehmen/ es sahe was Martialisch aus: letztlich erinnerte ich mich an die Turbam Philosophorum, da die Adepti, nicht inepti, unter einander ieder seinen Spruch redet/ daß man nicht weis/ ob es gehauen oder gestochen ist; dem kähm diese Assemblée am nächsten; iedoch weil diese Erats malcontenten/ wie ich aus ihren Reden hernach vernahm/ nachdem sie ihre Fata pro & contra erzehlet/ zulest mit einer traurigen Symphonie oder Arie jederzeit beschlossen/ meinete ich zu Augspurg unter denen Meister sängern zu seyn/ welche bishero die Französischen und Bayerischen Klage-Lieder active & passive componiret. Diese Arien aber konte ich nicht mercken/ protocollirte hingegen den Text sehr fleißig hinter dem Tapet, weil ich jeden auf einen erhabenen Stuhl sich sitzend seine Carriere machend und wieder abtretend sehen konte. Endlich kam auch das premium (welches unter Meister Sängern bekommet der sich am besten gehalten) es war ein Buch in chagrin eingebunden des Italieners Marini Westreit derer Unglückseligen; auf einer Schale war zu lesen: Poenitentia, auf der andern: Derisio, in dieser Betrachtung ließ ich mein Protocol fallen / darüber ich erschrock und aufwachte/ da sahe ich daß es ein Traum oder Vision war. Wie nun aber bey einer schwangern Frau die impression so wunderbahre Wirkung hat/ die niemand ergründen wird; also hatte auch diese

diese impresson in Traum gemacht / daß ich erwachend einen Bogen mit
folgenden traurigen penséen in der Hand hielte:

1. Ein vornehmer Bischoff sagte:

Ein Sohn hat mich gebrüht noch mehr als Docter Luther;
Hier streitet Lieb' und Furcht / da Macht und Ansehn bricht;
Ein Fuchs ist ziemlich klug / lest gibt der Balg ein Futter.
Wer hier die Kunst versteht / verrath' den Meister nicht.

2. Ein grosser Herr sagte:

Ein Lewe war ich wohl / daher ein starcker Fresser;
Umb mein verwirtes Haupt komm't nun ein Bienenschwarm /
Die Feinde dringen an / und Simson zeigt das Messer;
Wer an Chimeren reich / der wird an Kräfften arm.

3. Ein Junger Herr.

Dem Bauer bin ich gleich der truncken Fürst geworden /
Auch wldrum Bauer war / und mein' es war ein Traum.
Was hilfft geraubte Cron und kurzer Königs-Orden /
Wenn ich auch in Madrit nicht finde sichern Raum.

4. Ein stiller Herr:

Ich bin des Königs Sohn und auch des Königs Vater /
Und wenns zu ende laufft / gilt beydes nicht gar viel.
Unrecht und hoher Muth sind schlechte Königs rathen;
Corillie fürcht' ich sehr! der Teuffel hohlt das Spiel.

5. Ein miserabler Grosser.

Weil Königliches Blut vergeblich in mir Wallt
Wöcht' ich von weissen Thron in Engelland hinwandern;
Wind-Mühle / Nachen steht; die Lust vergeht mir bald
Weil Pater Peter todt. Ein König püßt den andern.

6. Ein hochmüthiger Pring.

Es heisset: Wie du komst so geh' stu auch zu rücke.
Mein Better als Nebel war umb die Thur gebracht;
Mein Hauß bekam die Thur: Mein Eyd war keine Brücke;
Siel jener in die Aht / fall ich in Aberacht.

7. Ein geistlicher Unglückseliger.

Zu Augspurg in Proceß warff mich mein Pferd herunter (a
Doch stieg ich wieder auf; ist bin ich nicht so munter.

Weil

Weil Ludwigs stolzes Pferd den Reiter sehr betrogen/
 Bin ich von Ehr und Land als Knecht zu Fuß geflogen;
 a) Anno 1690. da die Ehr-Fürsten in Pro-
 cession zur Königl. Wahl ritten,

8. Ein junger Herr:

O Confination! Exilium in Hause!
 Der Hut ist nun dahin / des Landes sind wir qbt!
 Verstimm't ist das Concert, gar kläglich klingt die Pause;
 Quod sus peccavit, fucula sepe luit.

9. Ein vornehmer Geistlicher.

Der Wind von Port à Port laufft immer schlimmer umb/
 Weil er ohnmöglich ist mit Testament zu fassen;
 Ich geb' den rothen Hut und meine Mütze drum
 Wär' noch das Entro sey; Don Anjou möchte passen.

10. Noch einer.

Jafon hat zu Colchos das güldne Flietz gesucht/
 Ich suche es zu Rom / vor meinen Principal.
 Allein! der Kayser hat diß Labyrinth versucht;
 Papa steht nun verirr't / und ich der Cardinal.

11. Ein vornehmer General:

Es ist die größte Kunst Armeen zu erhalten/
 Drum hab' ich in dem Feld mit Fleiß nicht viel gewag't
 Ich nahm und gab auch nach / und ließ Pistolen walten;
 Drum nehmt nicht alles an was Momus von mir sagt.

12. Ein halb Französischer General:

Das Handwerk wußt' ich wohl: man hat mir nicht getrauet;
 Drum hab ich keine Schuld wenn Meyland unten liegt.
 Ist Ludwigs Ringe-Kunst auf solchen Sand gebauet/
 So geht er ganz dahin / und ich bin halb vergnügt.

13. Ein nunmehr geistlicher General.

Ich war ein General nun beth ich das Brevier,
 Den Breathen roch ich wohl / drum such' ich bald die Thür;
 Da aber Catinat in alter neugebohren/
 Hat er des Königs Huld / des Martis Gunst verlohren

14. Ein

14. Ein Admiral.

Thouloufe in Thoulon? Neptunus eingeschlossen?
 Gar recht! ich schlug brav, doch hab ich schlecht geschossen.
 Viel besser ruhig seyn / als sich bemühen zur Ehrende;
 Fortuna auff der See hincft eben wiezu Lande.

15. Ein Welscher Prinz.

Bald seh' ich Mantua mit trüben Augen an;
 Bald schau' ich meine Frau / so den Verlust ersetzt.
 Es ist ein Taschenspiel: Die Henne kapt den Hahn/
 Weil Gallus Weiber giebt nach dem der Mann verlehret.

16. Ein Französischer General.

Madame Maintenon hat mich gar hoch erhoben;
 Bellona lacht darzu und prüfchet mich auff's Loch/
 Man fing den Commandeur wie Vogel in den Klaven;
 Die Faute war zu grob! Eremona kreneckt mich noch.

17. Noch ein anderer.

Ich eilte zu der Schlacht / wie nach den Neß ein Huhn/
 Ich stieg raquetten hoch / und fiel bald zu der Erden.
 Nun hab ich schlechte Lust in England auszu ruh'n;
 Muß ieder Mareschal von Feind gefangen werden?

18. Noch einer.

Ich bin bald dort bald hier / und richte wenig aus :
 Viel artes machen / meist den Meister unvolkommen.
 Maison du Roy ist schwach vor's Königlich e Haus;
 Das Schwerd hab' wohl in Hand / den Sieg noch nicht / genommen.

19. Noch einer.

Höchstedt wahr mir zu hoch / Brabant wahr mir zu tief/
 Ich wiche meinem Feind die quehre und die länge;
 Ein Engel jagte mich / als mir der Teuffel rieff:
 Wen Mars in Heimbde steht sind ihm die Hosen enge.

20. Zwen Brüder.

Wir waren zwar verwund / doch wollen wir noch leben
 Bis uns Ein Genius, ein ander Ziel bestimt.
 Sincur und Balsam fehlt / so Frankreich sonst gegeben/
 Weil es wie Zimmerbhl nun nicht mehr oben schwimmt.

21. Noch ein General.

Die blinde Henne fand Chivasco als ein Korn.
 Nun fürcht' ich recht Turin, und muß ich es ja wagen.
 Parola: feuille morte! so denck ich denn in Zorn:
 Wir nehmen Städte weg/ und werden doch geschlagen;

22. Noch ein General:

Gibraltar ein Altar! da Theke ward geschlacht
 Und die Armee sich selbst geopfert vor den König.
 Der Hohepriester hat die Sache nicht bedacht
 Daß Ludwig hier zu schwach / und Philip viel zuwenig;

23. Eine Vornehme Dame:

Nach Magdeburgs ruin war Tilli Glück ein Rauch/
 Es faste ihn der Feind durchgehends bey den Ohren/
 So geht es meinem Mann mit Augspurg eben auch
 Ach! hätte er die Stadt gelassen un- verlohren.

24. Eine Hoff Dame:

Hatt' Rom Olympiam? Paris hat Maintenon.
 Piece du Cabinet! des Königs Trost und Wonne:
 Die Sprachen endern sich/ man singt in Riguedon:
 Zu Venus höchsten Leid verfinstert sich die Sonne.

25. Ein Jesuiter:

Die Kanzel † ist mein Sitz / der Hoff mein Filial,
 Ein Jesuiter ist in alle Sättel eben;
 Nun wird der Wagen welck/ und unsre Stola fahl
 Weil wir den Kirchen-Schas zum Kriege müssen geben.
 † Kanzel Französisch la Chaise.

26. Ein Jansenist:

Man nent Religion, und meint doch unsre Güther;
 Man druck't Jansenium weil Augustinus todt.
 Und Clemens sagt noch ja / aus Furcht als Ehrenhüter.
 Wo solche Faulen sind ist wohl die höchste Noth.
 Clavis ist vermuthlich:

1. Pabst. 2. König in Frankreich. 3. Duc d' Anjou. 4. Dauphin.
 5. Prinz de Wallis. 6. Chur Bavern. 7. Chur Eöln. 8. Ein Prinz in
 Bavern. 9. Portocarero. 10. Janson. 11. Ein General. 12. Prinz Vau-
 demont

demont in Mayland. 13. Cattinat. 14. Thoulofe. 15. Duca de
Mantua. 16. Villeroy. 17. Tallart. 18. Villars. 19. Marfin. 20. Sney
Vendome. 21. Feuillade. 22. Theffe. 23. Churfürstin aus Bähern.
24. Mad. Maintenon. 25. Pater la Chaise. 26. Ein Jansenist.

Cenfura und Imprimatur des Apollinis:
AdAutorem des Mazarinifchen Geiftes/Democriti
und Heraclyti, &c.

Ich achte ihn nicht mehr! da er doch feines gleichen/
In Schreiben nie gehabt; der Dinge zeigt er hundert.
Daß Ihm Politici wie auch Poëten weichen/
Der Wunder find zu viel daß man fich nicht mehr wundert

Collationiret, Concordat Originali,



Apollinis Cenfurey in Parnaffo,
Sumptibus Boccalini ediret.

154899

ULB Halle 3
002 688 395



SB

AB 154899

R

VD77





16

J. 16

DEMOCRITI
Turba Philosophorum
Oder
Derer Etats Malcontenten
Weister-Befang.
HERACLITO dediciret
und in geheim publiciret.

30.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt